



Auto-Schönheitskonkurrenz vor dem Pavillon Royal

und Aïnhua, wo die weißen Häuschen demütig um die Kirchen knien, fahren Sie nach Pampeluna und der wilden Schönheit von Spanisch-Navarre, nach Loyola, Bilbao und Santander.

Wechselnde Bilder überall. Ein Pelotaspiel am weißen Fronton eines pittoresken Dörfchens am Hügelabhang, die schöne, schweigsame Baskin am Brunnen mit dem hohen Wasserkrug auf der Hüfte, die alten weißen Bauernhöfe, die einsamen Schluchten in die Pyrenäen, geschmackvolle Villen und Schlösser unter hundertjährigen Bäumen oder begraben unter Blumen, Fandango auf dem abendlichen Dorfplatz, farbige Fiesta-Arenen, fromme Prozessionen. . . .

Und dann gleitet ein Luxuszug vorbei, und es fällt Ihnen ein, daß Sie nahe Biarritz sind. . . .

„Rastapolis“ hat es ein französischer Journalist geheißen, die Stadt der Rastagues. Ihr Hauptimport im September: glattgeleckte, unheimlich elegante Gentlemen, deren Einkommensquelle ein Buch mit sieben Siegeln ist. Hauptexport: Bankrotteure aller Nationen. Denn eine Saison in Biarritz kostet Geld, viel Geld. . . .

Die Hauptbeschäftigung ist Trinken, Tanzen, Sport. Der Tag beginnt mit einer Viertelstunde oder auch fünf Minuten im Wasser, eben genügend, um die Übermüdung der durchtanzten und durchspielten Nacht wegzukühlen. „Man“ geht zu diesem Viertelstundenbad, das traditionell zwischen 12 und 1 Uhr stattzufinden hat, an die Côte des Basques, diesem vom Prinzen von Wales in Mode gebrachten herrlichen Strand, wo man um diese Stunde eintausend der bestgewachsenen Männer und Frauen der Welt trifft, in phantastischen Badeanzügen von Worth, Chanel, Beer und Chantal, mit Ungetümen von Gummitieren, oder auch mit lebendigen Barsois, Pekinesen und Sealyham-Terriers. Einer der schönsten Sandstrände von Europa, mit großartiger Weite ins offene Meer. Baden ist hier allerdings nicht so einfach wie am Lido oder an der Ostsee, denn die Wellen sind gigantisch. Der zweite Strand en vogue ist Plage-Miramar, zwischen dem Hotel du Palais und dem Miramar. Hier trifft man die restlichen schönen Frauen



Der berühmte „Blue room“, das bevorzugte Lokal der internationalen Aristokratie und der amerikanischen Milliardäre